

Orthomolekulare Schmerztherapie

Orthomolekularer Mangel als Ursache von Schmerz, Allergie und Silent Inflammation

Peter-Hansen Volkmann

Warum gehen Menschen üblicherweise in Heilpraktiker-, Physiotherapeuten- oder Arztpraxen? Weil sie Schmerzen, Allergien oder Intoleranzen gegenüber Laktose, Gluten usw. haben, die es vor ca. 30-40 Jahren noch kaum gab!

Die Prävalenz chronischer Schmerzen in Deutschland liegt je nach Untersuchung bei 10 bis 20 % der Gesamtbevölkerung. Die geschätzte Anzahl der Menschen mit chronischen Schmerzen liegt bei 8 bis 16 Millionen. Die Behandlung, Fehlzeiten, Kuren usw. kosten ca. 20 bis 30 Milliarden Euro pro Jahr. Häufigste Schmerzstrukturen sind der Bewegungsapparat mit ca. 16 %; bezogen auf die Gesamtbevölkerung kommen Rückenschmerzen mit ca. 10 % am häufigsten vor. Ursache? – Unbekannt! Am Rücken freut sich der Orthopäde über die Diagnose „muskulärer Hartspann“ und erklärt damit auch gern einen Bandscheibenvorfall. Diclofenac, Kortison.. Auslöser? Woher? Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge in der Schulmedizin? – Fehlanzeige!

In der Mehrzahl der Fälle tun Therapeuten wechselnde Schmerzen an Knie, Schulter, Rücken usw. als „psychosomatisch“ ab, obwohl bei mehr als 90 % meiner Schmerzpatienten mit wechselnden Beschwerden durch

entsprechende Anamnese – oft mit kriminalistischem Spürsinn – logische Umwelt- oder Ernährungszusammenhänge aufzudecken sind. Gefahr erkannt – Gefahr gebannt!

In Abbildung 1 sehen Sie im oberen Abschnitt einen gesunden Dickdarm mit physiologischer Darmflora (Mikrobiom), den zugehörigen Rückenmuskel mit Innervation und das Bewegungssegment der Wirbelsäule, bestehend aus zwei Wirbelkörpern und einer Bandscheibe. Ist der Darm gereizt, wie unten dargestellt, dann meldet er an das sensible Rückenmark-Hinterhorn die Schmerzstörung. Dort wird auf das motorische Vorderhorn umgeschaltet zur Weiterleitung an das zugehörige Muskelsegment mit dem Ergebnis der Ruhigstellung des zugehörigen Bewegungssegmentes.

Es ist wie bei einem Schnitt in den Finger: Schonhaltung ist angesagt!

Dauert das Darmproblem zu lange, dann verhärtet die Muskulatur und es kann langfristig zu einem Bandscheibenvorfall kommen. – Der sich im Übrigen bei entsprechender Trinkmenge von drei bis fünf Litern sauberen Wassers täglich und unter einer umfassenden Darmsanierung mit Biokost ohne (!) Operation „spontan“ auflöst. Oder durch

orale Schmerzlöschung ebenso spontan in wenigen Minuten rückläufig ist (s. Abb. 5 bei Tumorschmerz).

Wissenschaft, die Leiden schafft!

Wir kennen ein breites Spektrum an häufigen Nebenwirkungen der fachärztlichen Therapie, wie z. B. Übelkeit und Erbrechen, Reflux, Gastritis, Kribbeln, Schmerzen, Hitzegefühl, Schweregefühl, Druckgefühl, Engegefühl in der Brust. Gelegentliche Nebenwirkungen sind u. a. Nackensteifigkeit, Rötung und Hitzegefühl am Kopf, Benommenheit, Schwindel, Schwächegefühl, Müdigkeit, Blutdruckanstieg. Eher selten sind Blutdruckabfall, verlangsamer Herzschlag, Herzrasen, Herzklopfen, Herzrhythmusstörungen, EKG-Veränderungen, Krampfanfälle, Augenflimmern, Veränderung der Leberwerte u. a. bis zum Multi-Organversagen.

Sind die Beschwerden besonders schwer, dann werden Antiphlogistika und Antidepressiva verordnet – und die Schulmedizin freut sich einmal mehr über ihre Erfolge. Bestes Beispiel: Burnout – mit drei bis sechs Monaten „Auszeit“ unter Psycho-Pharmakotherapie scheint das „durch Stress“ entstandene Problem gelöst. Convenience-Food als

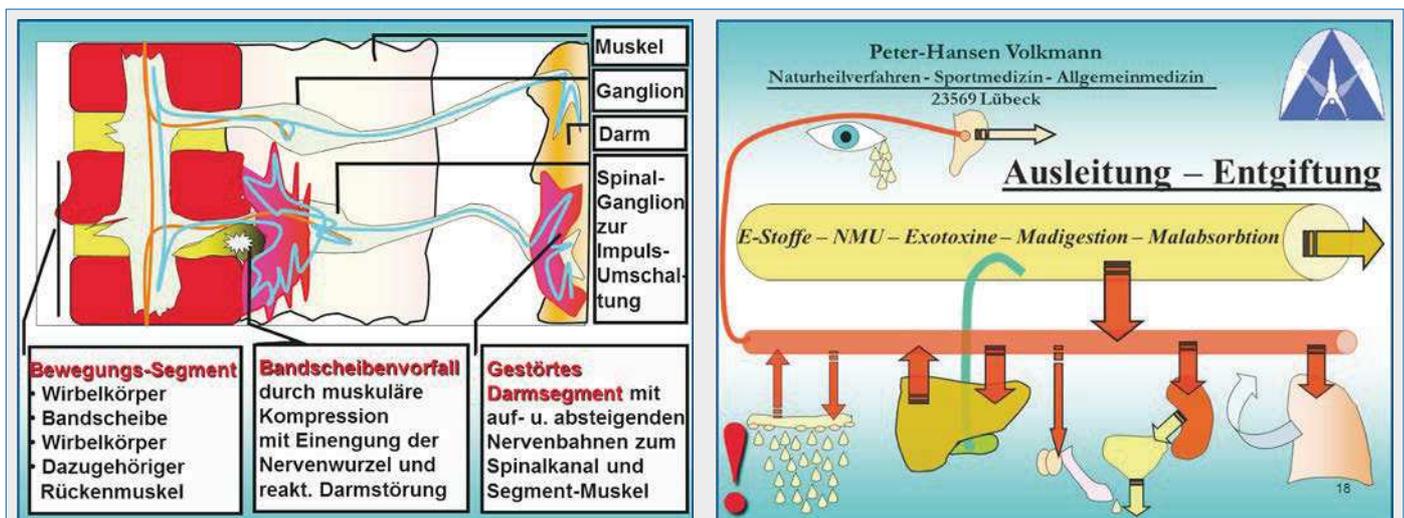
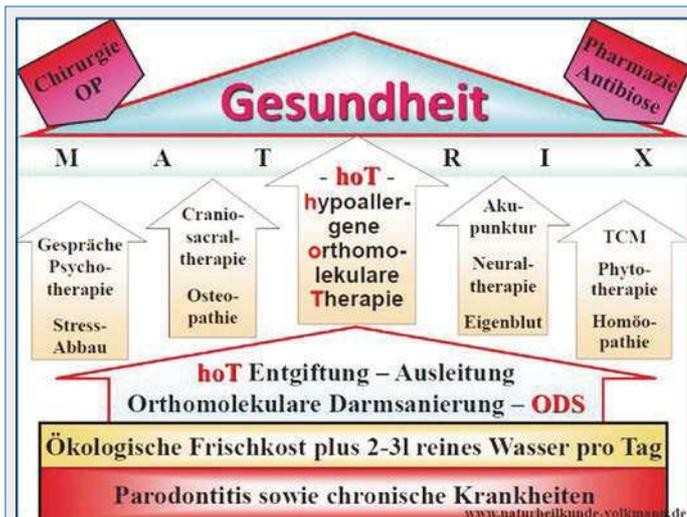


Abb. 1 (links): Wirbelsäulenschmerz – Bandscheibenvorfall und Darm-Interaktion
 Abb. 2 (rechts): Ausleitungswege von Stoffwechselgiften und Verdauungsschlacken aus dem Körper



Farbstoffe z.B. E 102, E 104, E 110, E 122, E 124, E 129	Allergie, Diarrhoe, Hyperkinetisches Syndrom bei Kindern, Restless Legs
Konservierungsstoffe z. B. Natriumbenzoat	Allergie, Diarrhoe, Hyperkinetisches Syndrom
Tablettierhilfsmittel Magnesiumstearat, Salze von Speisefettsäuren	Allergien, Magen-Darm-Störungen, Diarrhoe, Schleimhautreizungen
Antioxidanzien z.B. E 310-312 Gallate	Allergische Reaktionen, Gastrointestinale Störungen
Quelle: Aktuelle Meldungen des BfR, Aid 2007	

Abb. 3: Tempel der Gesundheit

Abb. 4: Gesundheitsrisiken durch zugelassene E-Stoffe

Ernährung, kranker Darm, zu wenig Frischwasser und Bewegung als Ursachen? – Wieder Fehlanzeige!

Selbst bei regelrechter Verdauung entstehen Stoffwechselschlacken, die über den enterohepatischen Kreislauf in der Leber entgiftet werden und dann über Galle und Niere ausgeschieden werden. Bei Dysbiosen und CED mit massiv gestörter Verdauung überlasten die Enterotoxine die Ausleitungsmöglichkeiten, was sich dem Laien durch Cellulite und Bindegewebsschwäche und dem Therapeuten an pathologischen Leberwerten zeigt.

Die Abbildung 2 zeigt eine Übersicht der bestehenden Entgiftungs- und Ausleitungswege, die der Körper jedoch nur dann nutzen kann, wenn er entsprechende Transportmoleküle wie Omega-Fettsäuren, aber auch Antioxidantien und Mikronährstoffe zur Bearbeitung toxischer Stoffwechselprodukte bei einem Leaky-Gut-Syndrom in ausreichender Menge zur Verfügung hat.

Gesunde Verdauung, regelrechte Resorption mit nachfolgender Entgiftung und Ausleitung spielen in unserem Medizinsystem leider kaum noch eine Rolle, wie nicht zuletzt die in fast jeder Klinik angebotene krankmachende Klinikkost nachdrücklich bestätigt.

Langsam setzt sich bei ganzheitlich denkenden Therapeuten jedoch die Erkenntnis durch, dass reinem Wasser, hochwertiger Bio-Ernährung, einer optimalen Vitamin-Mineralstoff-Versorgung und dem meist kranken Darm wohl mehr Beachtung geschenkt werden sollte.

Die Abbildung 3 zeigt die wichtigsten Zusammenhänge moderner, ganzheitlicher Therapie, wie sie vielfach die alten Griechen schon kannten.

Befund und Befinden: Ursachenzusammenhänge werden ignoriert

In der Universitätsfrauenklinik Kiel stellte sich mir vor ca. 30 Jahren erstmals die Frage, ob wir Ärzte wirklich das Richtige tun, wenn wir Frauen mit hoch schmerzhaften Endometriosen wiederholt operieren, obwohl wir mit der Therapie in vielen Fällen keinen Erfolg im Schmerzprozess erzielten. Daneben gab es immer wieder Zufallsbefunde im OP, die eine ausgeprägte schwere Endometriose zeigten, ohne dass ein Endometrioseschmerz vorlag! „Endometrioseschmerzen müssen andere Ursachen haben!“, lautete meine persönliche Schlussfolgerung, über die „wissenschaftliche“ Kollegen gern lachten.

Seit Beginn der 1990er-Jahre in eigener Praxis tätig, fand ich bei Migräne- und Kopfschmerzpatientinnen eine hohe Korrelation von E-Stoff-Konsum (z. B. in Form von Cola, Chips und Schokolade) mit gestörter Hormonregulation und Schmerzintensität. Gynäkologische Schmerzsyndrome, Prämenstruelles Syndrom (PMS) wie auch Endometriose und Unfruchtbarkeitschienen den gleichen Kontext zu haben.

Nebenbefundlich fielen bei diesen Patientinnen oft chronische Müdigkeit, Parodontitis und Zahnlockerung schon in relativ jungen Jahren auf – und ein chronisch kranker Darm. Dieser korrelierte wiederum oft mit Wirbelsäulen-, Hüft- und Knieproblemen oder auch mit chronischem sinu-bronchialen Syndrom.

Sind für all diese Krankheitsbilder ursächlich vielleicht Ernährungs- und umwelttoxikologische Entgiftungsstörungen, energetische Störungen verantwortlich? Wenn ja, woher oder warum sind sie entstanden? – Das waren meine damaligen Überlegungen.

Die in Abbildung 4 dargestellte Tabelle spricht dahingehend eine klare Sprache, was Allergien, AD(H)S und Darmschleimhautprobleme angeht, oder?

Chi: Gesunde Meridianenergie – Aber woher soll sie kommen?

In der orthopädischen oder neurologischen Praxis werden nach oft umfangreicher bildgebender Diagnostik ohne pathologische Befunde „psychosomatische“ Diagnosen wie beispielsweise Clusterkopfschmerz gestellt, oder es wird eine Fibromyalgie an palpablen Schmerzpunkten „abgezählt“. Zeigt die Bildgebung Abweichungen von der Norm, wie z. B. einen Knorpelschaden, einen Meniskusriss oder einen Bandscheibenvorfall, dann ist das für Orthopäden regelmäßig Anlass für eine OP. Auch wenn zahllose internationale Studien vorliegen, die z. B. ca. 80 % aller Kniegelenk-Operationen als überflüssig oder kontraindiziert einstufen: Es wird munter weiter operiert – und der Patient hat das Nachsehen!

Mit Gleditsch und Wander muss ich leider feststellen: Auch gute Akupunkteure und



Peter Hansen Volkmann

entstammt einer alten bäuerlichen Heiler-Familie, die seit Jahrhunderten als sogenannte Knochenbrecher – das waren die Vorväter der Osteopathie und Chirotherapie – segensreich in Ostfriesland, Jever und darüber hinaus gewirkt haben. Nach seinem Studium absolvierte er eine Facharztausbildung zum Allgemeinarzt, Naturheilverfahren und Sportmedizin und ließ sich 1989 in Lübeck nieder. Seine Therapieverfahren sind neben der – AK – Applied Kinesiology die Neuraltherapie, Osteopathie und Homöopathie sowie die von ihm in den 90-er Jahren entwickelte hoT – hypoallergene orthomolekulare Therapie – für spontane Schmerzlöschungen und zur Heilung chronisch Kranker.

Kontakt:

Kücknitzer Hauptstr. 53, D-23569 Lübeck
www.naturheilkunde-volkmann.de
YouTube-Filme: VBN-Verlag Lübeck

Osteopathen stellen sich immer noch viel zu selten die Frage:

Woher soll die Energie denn kommen, die sie im Meridian- oder Faszien-system therapeutisch lenken wollen und die die Körpergesundheit stabilisiert?

Unsere Lebensenergie Chi ist das Ergebnis optimaler Stoffwechselvorgänge auf allen Ebenen des Körpers! Stoffwechsel kann jedoch nur unter Einsatz von Lebensmitteln und Katalysatoren, d. h. unter Verbrauch von Metallionen und Vitaminen, stattfinden. Das kennen wissenschaftlich Geschulte nicht zuletzt aus der Physiologie und Biochemie!

Unter kritischer Würdigung moderner „Normalkost“ fällt es nicht schwer, die seit Jahrzehnten in entwickelten Staaten zu beobachtende gravierende Zunahme von Allergien, Depressionen, Schmerzsyndromen und Multimorbidität zu verstehen. Der Zusammenhang von Allergie und Ernährung wurde übrigens nach dem Ende der DDR durch einen klassischen „Fütterungsversuch“ der Bevölkerung in Leuna und Bitterfeld eindrucksvoll nachgewiesen: Plötzlich freizugängliche westliche Convenience-E-Stoffkost in Form von Schokolade, Cola etc. steigerte die Allergierate von 4 % im Jahre 1990 auf „West-Standard“ von 35 % im Jahr 1992 – innerhalb von nur zwei Jahren!

Studien zum Mikrobiom nach Antibiotikatherapie

Studien der letzten Jahre konnten zeigen, dass die Gabe von Antibiotika langfristige Veränderungen in der bakteriellen Darmflora hervorruft. Das malträtiertere Mikrobiom ist noch nach mehr als sechs Monaten an Flora-Veränderungen erkennbar. Das kann seinerseits Ursache für die Entwicklung chronisch entzündlicher Darmerkrankungen (CED) wie Morbus Crohn und Colitis ulcerosa, aber auch für ein Reizdarmsyndrom sein.

Prof. Schlöndorff von der HNO-Universitätsklinik Aachen hat schon vor 30 Jahren nachgewiesen, dass die meisten HNO-Erkrankungen, die zur Operation kamen, auf chronische Störungen im Magen-Darm-Trakt zurückzuführen seien. Wenn aber ein chronisch kranker Darm Mitursache für scheinbar notwendige Operationen und wiederholte Antibiotikatherapien ist, dann ist eine Darmsanierung zumindest nach jeder Antibiotikatherapie Pflicht! Besser wäre eine gesunde Bio-Ernährung während und nach

der Darmsanierung zur Meidung weiterer negativer Wechselwirkungen.

Darmpflege statt Bauchschmerz – ohne Antibiotika

Gerade im Sommer finden sich wiederholt Magen-Darmerkrankungen mit Durchfällen, Flatulenz und Darmkrämpfen, die gern antibiotisch behandelt werden. Sinnvoller ist eine prophylaktische Therapie mit Symbionten, Vitaminen und Spurenelementen (z. B. mit 3-Symbiose plus) zum Schutz des empfindlichen Ökosystems Darm. Bei rechtzeitiger Prophylaxe mit den von mir entwickelten Regimen zur Orthomolekularen Darmsanierung für den Dünndarm und Dickdarm, kommt es zu signifikant weniger Dyspepsien und Darminfektionen. Das gilt selbst für Durchfälle wie die „Rache der Pharaonen“, die Reisende in Ägypten gern bekommen und die zumeist in 8-24 Stunden ohne Antibiotika auskurieren.

Schmerzen kann man „auswaschen“ – Wasser ist orthomolekular!

Frische Luft und sauberes Frischwasser sind die wichtigsten Orthomolekularia! Viel zu wenig bekannt ist die Tatsache, dass Schmerzen, egal in welcher Region des Körpers sie auftreten, oft durch eine schnelle Zufuhr von mindestens zwei Litern Wasser innerhalb einer Stunde „auszuwaschen“ sind. Dabei werden wasserlösliche Gifte oder E-Stoffe, die ursächlich für den akuten Schmerz sind, über den Urin ausgeschwemmt.

Etwa eine Stunde nach einer derartigen Was-serkur sind mehr als 80 % der Patienten nahezu oder völlig schmerzfrei – versprochen!

Orthomolekulare Schmerzlöschung – Wie geht das?

Über Muskel-Meridian-Organbeziehungen (vgl. [3]) kann man jedem Muskel spezifische Orthomolekularia, d. h. Vitamine usw., zuordnen. Der Schmerzpatient mit akuten oder chronischen Schmerzen, z. B. als langjährige Unfallfolge, wird mit zugeordneten Testsubstanzen im Mund unter Mobilisation der betroffenen Region nach Veränderungen gefragt hinsichtlich:

1. **Schmerzqualität** – dumpf, spitz, brennend etc.

2. **Schmerzintensität** – auf einer Skala angegeben (0 = schmerzfrei, 10 = nicht auszuhalten). Die Veränderungen können meist gut beschrieben werden.
3. **Schmerzlokalisierung** – Ist der Schmerz am gleichen, umschriebenen Ort wie vor der Testung oder gewandert?
4. **Bewegungsumfang** – Bei Gelenken kann die Veränderung des aktiven Bewegungsumfanges sofort gemessen oder geschätzt werden. Das ist besonders eindrucksvoll bei den Schultern und der HWS, aber auch im Finger-Bodenabstand (FBA) vor und während der Testungen!

Hat man weder einen deutlichen Gelenkschmerz noch eine signifikante Gelenkblockade als Indikator, dann kann man den FBA oder z. B. die HWS in ihren Freiheitsgraden als Indikator für eine gezielte Substitution heranziehen.

Wer die spontane Erweiterung des Bewegungsumfanges der Wirbelsäule mit FBA von 50 cm als Ausgangswert unter oraler hoT-Testung bis zu Bodenkontakt der Hand erlebt, ohne Schmerzen und ohne Anstrengung, der ist als Patient wie auch als Therapeut beeindruckt.

Handelt es sich dabei um eine schmerzende WS mit nachgewiesenem Discusprolaps, dann ist diese Übung unter völliger Schmerzfreiheit für Patient und Arzt ein bleibendes Erlebnis – wie der in Abbildung 5 gezeigte Fall belegt: eine Schmerzlöschung in der Universität Gießen innerhalb von zehn Minuten! Die kachektische, völlig verspannte Krebs-Patientin meinte abschließend: „Wenn es so wäre wie jetzt, dann wäre es gut. Aber vorhin wäre ich vor Schmerzen am liebsten aus dem Fenster gesprungen. – Leider fehlte mir die Kraft!“

Ganzheitliche Therapie von Schmerzsyndromen

Wussten Sie, dass der Mensch in 300 Enzymsystemen Zink und in 200 Systemen Mangan benötigt? Oder dass die DGE vor dem gefährlichen Zink, das ich mit bis zu 250 mg Tagesdosen verordne, warnt? – Weil es einfach zu schnell gesund macht und gesund hält!

Ökologische Frischkost sowie eine Trinkmenge von zwei Litern Frischwasser als wichtigstes Lösungsmittel im Körper ist bei

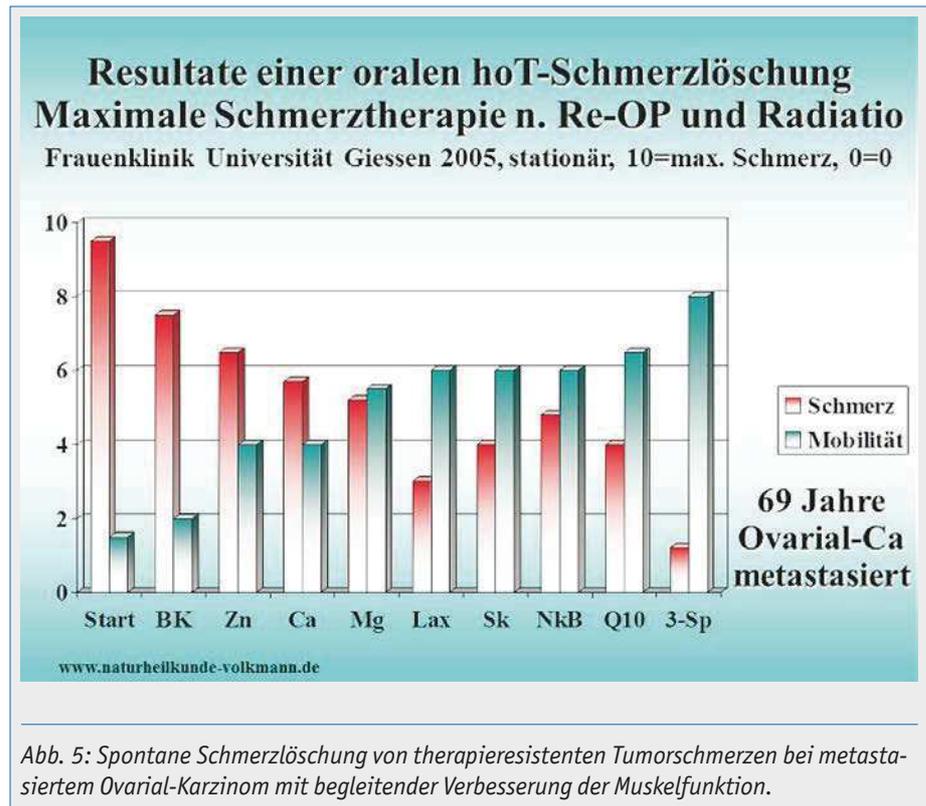


Abb. 5: Spontane Schmerzlöschung von therapieresistenten Tumorschmerzen bei metastasiertem Ovarial-Karzinom mit begleitender Verbesserung der Muskelfunktion.

jedem chronisch Kranken in meiner Praxis obligat. Dabei ist jedoch zu beachten, dass heute von den meisten Patienten bei dem Hinweis auf Trinkwasser an das „berühmte“ Wasser in Plastikflaschen gedacht wird. – Und deshalb täglich „Plastikwasser“ statt reinem Trinkwasser getrunken wird.

Regional ist entweder Leitungswasser oder Wasser aus Glasflaschen zu trinken!

PET-Flaschen enthalten Bisphenol A - BPA als Weichmacher mit seinen gravierenden Nebenwirkungen im Hormonsystem usw. Es kann zu Fortpflanzungs- und bei Kleinkindern zu Entwicklungsstörungen inklusive irreparabler Hirnschäden führen.

Weiter setze ich auf ein breites Angebot an reinen Omega-3-Fettsäuren, Vitaminen, Spurenelementen und Elektrolyten zur Entsäuerung und Ausleitung. Daran schließt sich eine zweimonatige orthomolekulare Darmsanierung ohne Diät an, während der zusätzliche Antioxidantien und lebensfähige Symbionten zur Mikrobiompflege eingesetzt werden.

Abschluss

Für Patienten wie für Therapeuten ist es immer wieder spannend zu erleben, wie sich

ein lange geplagter, schmerzender Körper in nur ein bis drei Monaten unter eine ganzheitlich-integrativen Therapie selbstständig regeneriert – ganz ohne Operationen und ohne Allopathie ... Und wie die Ausstrahlung der Patienten unter neuer Lebensfreude erblüht!

Literaturhinweis

- [1] Volkmann PH: Ökosystem Mensch – Gesundheit ist möglich! VBN-Verlag, Lübeck, 2. Aufl., 2008
- [2] Volkmann PH: Ökosystem Mensch – Orthomolekulare Schmerztherapie (Audio-CD). VBN-Verlag, Lübeck, 2006
- [3] Volkmann PH: Orthomolekulare Therapie – hypoallergen! Der Naturheilkundliche Patienten-Ratgeber. VBN-Verlag, Lübeck, 2006
- [4] Worlitschek, Michael: Praxis Säure-Basen-Haushalt: Grundlagen und Therapie. Thieme, EHK 11/2008
- [5] Übersichtsseite zur ganzheitlichen Medizin mit Schwerpunkt Schmerz: <http://www.orthomolekularia.info/schmerz.html>
- [6] Online-Filme verschiedener Autoren: https://www.youtube.com/channel/UCITQG-5e4UvQ_iQ5zMQnHiw?view_as=public
- [7] <http://www.naturheilblog.info/> Mein Blog mit allgemeinen Informationen
- [8] Gröber, Uwe: Gesundheit geht durch den Darm. Wiss. Verlagsgesellschaft, Stuttgart, 2015
- [9] Gröber, Uwe: Orthomolekulare Medizin: Ein Leitfaden für Apotheker und Ärzte. Wiss. Verlagsgesellschaft, Stuttgart, 3. Aufl., 2008
- [10] Übersicht internationaler Studien zum Mikrobiom und Metaorganismus in Englisch: <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/?term=microbiome+review>